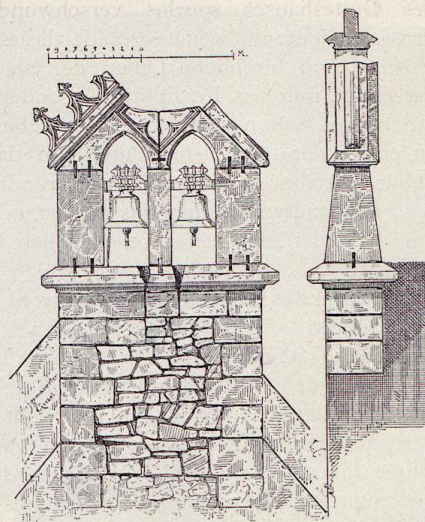


sich die Herren von St. Antonius an, welche in der Salzstrasse sesshaft waren. Ihr nicht besonders umfangreiches Anwesen ist heute noch erkennbar durch das reizende, für zwei Glöcklein eingerichtete Giebelchen, das um die Wende des 14. Jahrhunderts erbaut sein mag. Dieses zierliche Architecturstück besitzt Reste eines Maasswerkkammes, welcher jenen an den Strebebögen des Münsters auffallend ähnelt.

Dem Hause der Antoniter gegenüber lag das Kloster der Augustiner-Eremiten, ein weitläufiges Gebäude, das heute in seinen Räumen das Stadttheater und die Alterthümersammlung beherbergt. Von alten Architecturtheilen ist noch der frühgothische Kreuzgang in seinem ganzen Um-

fange vorhanden, wenn auch zum Theil verdeckt. Bedauerlich ist nur, dass man fast aus allen Bögen das Maasswerk entfernt hat. Im Gange selbst befindet sich eine grössere Anzahl von Grabplatten, während im Quadrum architectonische Ueberbleibsel von un-



Glockengiebel des ehemaligen St. Antoni-Klosters.

tergegangenen Bauwerken

Aufstellung gefunden haben.

Es möge an dieser Stelle

überhaupt auf den verhält-

nissmässig reichen Inhalt der

Sammlung hingewiesen werden.

Sie umfasst neben kultur-

geschichtlich merkwürdigen

Gebrauchsgegenständen

eine stattliche Reihe von Er-

zeugnissen der Kunst und des Kunstgewerbes. Besondere Erwähnung verdienen die Waffen und die an Brakteaten reiche Münzsammlung.

Von den hier nicht genannten mittelalterlichen Klöstern Freiburgs sind keinerlei nennenswerthe Baureste auf die Gegenwart gekommen. Es hat sich jedoch Manches von dem innern Schmucke der Gotteshäuser erhalten. So bewahrt die ebengenannte Sammlung mehrere Tafelbilder aus dem im Jahre 1677 niedergelegten Frauenkloster Adelhausen, während sich eine schöne, noch dem 14. Jahrhundert angehörende Bildsäule der hl. Katharina aus dem gleichnamigen Kloster in der unteren Wiehre jetzt in der neuen Adelhauser Kirche bei der Gerberau